



Erfurt, 16.03.2011

RESOLUTION

Deutscher Kinderschutzbund Thüringen fordert die sofortige Abkehr von der Bundesdeutschen Atompolitik – für die Zukunft der Kinder.

Die Bilder und Informationen aus Japan erzeugen große Betroffenheit. Der Kinderschutzbund in Thüringen steht in seinen Gedanken nah bei den von der Naturkatastrophe betroffenen Kindern und Familien. Ins unermessliche potenziert wird deren Leid zudem von der drohenden radioaktiven Verseuchung großer Landesteile durch den drohenden Gau. Bereits jetzt tritt durch Explosionen höhere Strahlung auf. Davon betroffen sind insbesondere Kinder, für die ein Leben in diesen Regionen dann für immer unmöglich wird. Darüber hinaus werden besonders sie die gesundheitlichen Folgen zu tragen haben.

Der Deutsche Kinderschutzbund Thüringen fordert von der Deutschen Politik ein sofortiges Umdenken und neues Handeln in der Energiepolitik sowohl in nationalen Bezügen als auch auf internationaler Ebene. Die deutschen Atomkraftwerke müssen schnellstens vom Netz genommen werden. Mindestens ist eine Rückkehr zur alten Regelung des Atomausstiegs nötig. Die Gefahr deutscher Atomkraftwerke durch austretende Radioaktivität im Störfall und die nicht vorhandene Endlagermöglichkeit, ist unseren Kindern und Kindeskindern nicht zuzumuten.

Bereits jetzt muss mit den Folgen der Unfälle in Tschernobyl und Harrisburg gelebt werden. Die radioaktive Belastung von Tschernobyl ist heute noch in deutschen Böden erkennbar. Zudem hat diese Katastrophe gezeigt, dass die Kinder zuerst und am empfindlichsten unter den Strahlenwirkungen leiden und mit den Spätfolgen zu kämpfen haben. Diese Gefahren hätten bereits ein grundsätzliches Umdenken einläuten müssen.

Die gerade beschlossene Laufzeitverlängerung der AKW's bedeutet für Deutschland keine bessere oder sicherere Basis in der Energiepolitik, sondern die Sicherung und die Maximierung von Gewinnen einer Branche, die sowieso zu den gewinnintensivsten Deutschlands zählt.

Die Kraftwerksbetreiber fordern wir auf, mit diesen Gewinnen zukunftsweisende Energieformen besser zu fördern und das am besten unter der Beteiligung von Kindern.

Der Vorstand